

## Jetzt anmelden zum Riegelsberger Weihnachtsmarkt

**Riegelsberg.** Auch in diesem Jahr kann man in Riegelsberg am ersten Advent wieder ein Weihnachtsmarkt vor dem Rathaus besuchen. Standbetreiber können sich dafür noch bis zum 31. Oktober anmelden. In diesem Jahr findet der Markt in einem neuen Ambiente statt. „Erstmals vermietet die Gemeinde Weihnachtsmarkt-Buden, die die Maße drei mal zwei Meter haben. Diese Verkaufsstände können auch auf sechs Meter verlängert werden“, schildert Ortsvorsteherin Monika Rommel, die Organisatorin des Weihnachtsmarktes.

Die Weihnachtsmarkt-Buden werden von der Gemeinde aufgestellt und auch wieder abgebaut, so dass für die Standbetreiber nur die Montage der Dekoration und der Beleuchtung anfällt. Der Mietpreis inklusive Auf- und Abbau beträgt 30 Euro.

Die Weihnachtsmarkt-Buden werden als kleines Dorf aufgestellt. Sie sind für Standbetreiber gedacht, die Waren beziehungsweise nur Getränke oder Plätzchen anbieten. Da nur zehn solcher Stände zur Verfügung stehen, werden sie in der Reihenfolge der Anmeldungen vergeben. Wer sich am Markt beteiligen möchte, ist allerdings nicht unbedingt auf eines dieser Häuschen angewiesen: „Standbetreiber, die ausschließlich Speisen und Getränke sowie Sitzplätze anbieten, können – wie in den vergangenen Jahren – auch ihre eigenen Stände oder Zelte aufbauen“, so Monika Rommel. Sie verweist darauf, dass der Markt wieder ein traditioneller Weihnachtsmarkt sein soll. Gewünscht wird, dass insgesamt das traditionelle Brauchtum des Advents gepflegt wird. „Hierzu gehören insbesondere Angebote im Bereich weihnachtlicher Basteleien, weihnachtlichen Gebäcks oder adventlicher Lieder. Insgesamt soll der Charakter des Marktes im Sinne einer alten, der christlichen Natur des Festes entsprechenden Weise erfolgen“, so Monika Rommel.

Beim Verkauf von Getränken entstehen zusätzliche Kosten für die Gestattung in Höhe von 30 Euro. Für den eigenen Stand werden bis zu einer Frontlänge von fünf Meter 20 Euro und bei einer Frontlänge von mehr als fünf Metern insge 25 Euro Gebühren erhoben. dg

◆ **Anmeldung:** Steffi Blaes, Tel. (0 68 06) 93 01 24, oder Monika Rommel, Tel. (01 73) 3 25 08 74.



Unter armen Land- und Wanderarbeitern spielt John Steinbecks Tragödie „Von Menschen und Mäusen“. Passend dazu hat sich die Besetzung der Bohemian Company für den Fotografen in einem Feld postiert. Am Samstag begeisterte die St. Ingberter Truppe mit dem Stück in der Heusweiler Kulturhalle. Foto: SZ/Bohemian Company

# Von Zärtlichkeit zur Katastrophe

Bohemian Company begeisterte mit „Von Menschen und Mäusen“ in der Kulturhalle

Eigentlich läuft die „Bohemian Company“ ja noch unter dem Oberbegriff „Amateurtheater“, da die Akteure ihren Lebensunterhalt nicht mit der Schauspielerei bestreiten. Doch auf jeden Fall war es auch ganz großes Theater, dass die junge Truppe mit dem tragischen Drama „Von Menschen und Mäusen“ in der Heusweiler Kulturhalle bot.

Von SZ-Mitarbeiter  
Fredy Dittgen

**Heusweiler.** „Das war psychologisches Drama – ganz toll. Und vor allem: ganz toll gespielt!“, sagte Josef Klein aus Obersalbach. Klein war – wie das gesamte Publikum am Samstagabend in der Heusweiler Kulturhalle – begeistert von der Bohemian Company, die John Steinbecks Klassiker „Von Mäusen und Menschen“ aufführte. Am Ende stand das Publikum auf und gab minutenlangen Schlussapplaus, belohnte so die „Bohemians“ für eine grandiose Inszenierung.

Eine der vielen Besonderheiten dieser jungen Schauspieltruppe aus St. Ingbert: Die Darsteller müssen ohne Souffleuse auskommen. „Wir haben so etwas nicht. Wenn einer hängen bleibt, muss er halt improvisieren“, erklärte uns die Regisseurin Sandra Klein in der Pause. Das Stück beschreibt die Ge-

schichte zweier sehr unterschiedlicher Freunde, die den „American Dream“ träumen – den amerikanischen Traum von Freiheit und Unabhängigkeit. George (Gabriel Schneider) und Lenny (Moritz Horvath) schlagen sich als Wanderarbeiter durchs Leben und träumen von einer eigenen Farm. Doch nirgends können sie länger bleiben, ständig gibt es Schwierigkeiten. Der Grund ist der bärenstarke, aber geistig zurück gebliebene Lenny.

Wieder einmal haben sie den Job verloren. Diesmal, weil Lenny der versuchten Vergewaltigung bezichtigt wurde. Dabei wollte er doch nur den samtweichen Rock eines Mädchens streicheln. Diese Sehnsucht nach Weichheit und Wärme treibt Lenny auf ihrer nächsten Arbeitsstelle in die Katastrophe. So zerdrückt er Mäusen den Kopf, bloß weil er ihr weiches Fell fühlen will. Und als ihm Vorarbeiter Slim

(Gerhard Wagner) einen Hundewelpen schenkt, liebkost Lenny das Tier zu Tode. „George macht mir bestimmt die Hölle heiß“, fürchtet er und versteckt das Hündchen in der Scheune. Dort findet ihn die aus Einsamkeit mannstoll erscheinende Frau des Farmers (Désirée Becker). Sie umgarnt Lenny, bietet ihm an, ihr Haar zu streicheln – und Lenny bricht ihr dabei das Genick.

Lenny weiß, dass er Böses getan hat und flüchtet in ein Versteck, das nur George kennt. Während der Farmer Curley (Nicolas Schneider) und die Farmarbeiter Lenny suchen, um ihn zu lynchen, schleicht George in das Versteck und erweist ihm einen letzten Freundschaftsdienst: Er erschießt den Freund von hinten, um ihm die Lynchjustiz durch die anderen zu ersparen.

Diese Schlusszene trieb so manchem Zuschauer die Trä-

nen in die Augen. Nicht nur wegen der Tragik der Geschichte, sondern auch wegen des Spiels von Gabriel Schneider und Moritz Horvath. Wenn Horvath mit großen blauen Augen und offenem Mund ins Nichts starrte, spürte man das kindliche Gemüt des starken „Lenny“. Noch eindrucksvoller Gabriel Schneider: Jeder der Steinbecks Werk schon einmal im Theater oder Kino gesehen hat, zieht automatisch Vergleiche zu Hans Clarin oder Gary Sini-se. Und das Überraschende: Schneider braucht den Vergleich nicht zu scheuen. Der junge Amateurschauspieler ist ein Charakterdarsteller allererster Güte. Er drückt Emotionen wie Wut, Mitleid und Trauer so gefühlsecht aus, dass man eine Gänsehaut bekommt. Wer sich davon überzeugen will, hat im April Gelegenheit. Dann führt die Bohemian Company das Stück noch einmal auf.

### AUF EINEN BLICK

Die weiteren Akteure der Bohemian Company auf der Bühne: Volker Meyer, Michael Kraus, Matthias Dietzen und Jochen Sauer. Bühnenbild und Ausstattung: Michael Ehrhardt, Gunter Klein, Nicolas Schneider. Technik: Jasper de Silva, Jan Meier. Inszenierung: Sandra Klein. dg

# Spannende Einblicke in die Geschichte des Köllertals

Heimatkundliche Vereine präsentierten die neueste Ausgabe des Köllertaler Boten

Die neue Ausgabe der heimatkundlichen Schrift „Der Köllertaler Bote“ wurde in Püttlingen vorgestellt. Wegen des 100. Domjubiläums liegt diesmal ein Schwerpunkt auf der Stadt.

**Püttlingen.** Die 29. Ausgabe des „Köllertaler Botens“ – eine Zeitschrift des Heimatkundlichen Vereins Köllertal – wurde im Püttlinger Rathaus öffentlich vorgestellt. Ausrichter waren die heimatkundlichen Vereine Püttlingen und Köllertal. Aus Anlass des 100-jährigen Bestehens der Pfarrkirche St. Sebastian hat man diesmal zusammen mit dem Heimatkundlichen Verein Püttlingen schwerpunktmäßig Püttlinger Themen behandelt, schil-

derte Hans Joachim Klein, der Vorsitzende des Heusweiler Vereins und freute sich, dass Bürgermeister Martin Speicher gerne auf den Wunsch eingegangen sei, die Schrift in Püttlingen vorstellen zu können.

Kerstin Bremm, die Beigeordnete der Stadt Püttlingen, sagte in Vertretung von Bürgermeister Speicher: „Ich finde es gut und richtig, dass solche Themen für das gesamte Köllertal veröffentlicht werden und somit gemeindeübergreifend Aufmerksamkeit finden.“ Karl-Heinz Janson von der Redaktion des „Köllertaler Botens“ erklärte: „Es gibt viele Geschichten und Geschichtchen, die kein Buch füllen, die es aber dennoch wert sind, überliefert zu

werden, – dafür gibt es den Köllertaler Boten.“

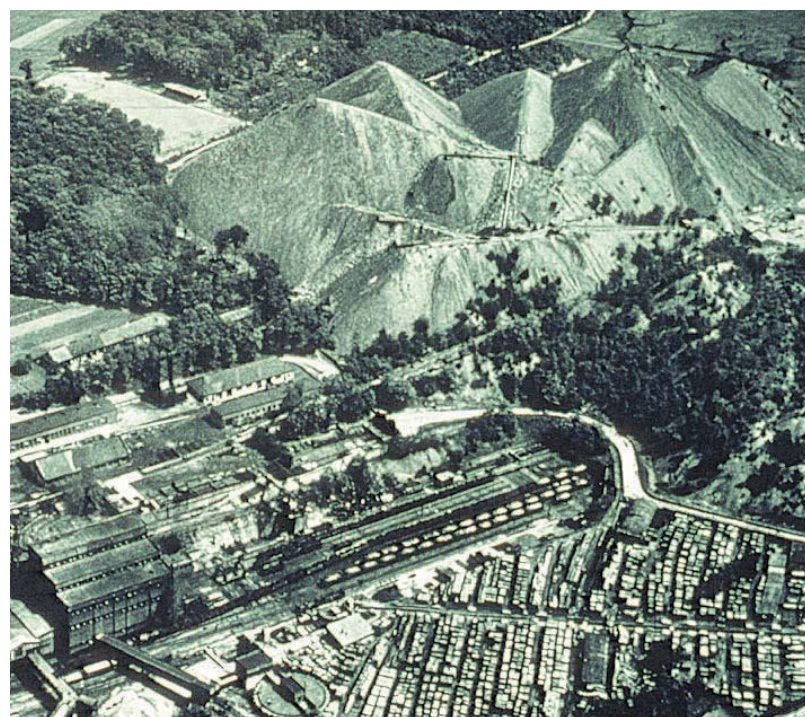
Jürgen Conrad und Michael Müller haben für die 32 Seiten starke Broschüre einen bebilderten Beitrag zum „Köllertaler Dom“ verfasst. Hans Breinig erzählt die Geschichte der „Hille Gret“, die letzte Person, die in Püttlingen zum Tode verurteilt worden war. Außerdem beschäftigt sich Jürgen Conrad mit der Entstehung der Bergehalde Viktoria. Norbert Puffay erzählt davon, dass es am Salbach in Heusweiler gleich zwei Mühlen gab.

Die Gebrüder Klein berichten über die Kalkgewinnung im Köllertal. Ernst Kohr schildert, welchen Reiz der Flugzeugbau im Dritten Reich auf Jugendliche ausübte.

Von der Dreschmaschinen-Romantik in Riegelsberg erzählt Werner Ludwig Klein, Carl Hermann Christmann weiß, wie das neue Mühlenrad an der Berschweiler Ölmühle entstand, und Karl Heinz Janson verrät, warum 1945 einem Holzer Bewohner die Schreibmaschine drei Jahre lang beschlagnahmt wurde. Abgerundet wird das Heft

durch ein Mundartgedicht von Alwine Müller. Das Titelblatt ziert ein Aquarell von Engelbert

Stein und zeigt den Köllertaler Dom. > Bericht zur Geschichte der Hillengret folgt dg



Auch der Püttlinger Bergehalde Viktoria widmet sich ein Beitrag im Köllertaler Boten. Das Foto zeigt die Grube Viktoria um 1950. Rechts oben die Halde, die aus Berge aufgeschüttet wurde – also aus den Steinen, die mit der Kohle ans Tageslicht kamen. Foto: SZ

## SCHNELLE SZ

### PÜTTLINGEN

#### Autotür stark beschädigt und getürmt

Zu einem Fluchtunfall kam es am Samstag in den frühen Morgenstunden in der Püttlinger Straße Am Entenpfehl, berichtet die Polizei. Dabei wurde die Fahrertür eines geparkten graue Seat Ibiza erheblich beschädigt. Der Unfallverursacher suchte das Weite. Sein Wagen hat vermutlich eine grüne Lackierung. mr

◆ **Hinweise** an die Polizei in Püttlingen, Telefon (0 68 98) 60 52, oder in Heusweiler, Telefon (0 68 06) 91 00.

### HOLZ

#### Auto gestreift und Außenspiegel abgerissen

Zu einem Unfall kam es am Freitag gegen 7 Uhr in der Holzer Saarstraße (L 128), berichtet die Polizei. Ein bisher unbekannter Wagen, der in Richtung Götterborn unterwegs war, streifte in Höhe Haus Nr. 67 einen am Fahrbahnrand geparkten Mercedes Vito. Dabei wurde der Außenspiegel des Vito auf der Fahrerseite abgerissen. Der Verursacher fuhr weiter, ohne sich um den Schaden zu kümmern. Der Sachschaden am Mercedes, so die vorläufige Schätzung, beträgt etwa 200 Euro. mr

◆ **Hinweise** an die Polizei im Köllertal, Tel. (0 68 06) 91 00.

### KÖLLERTAL

#### Änderung der Fahrplan-Aushänge

Da bei „Saarbahn & Bus“ ab 1. November ein Fahrplanwechsels beginnt, wird bereits ab heute damit begonnen, die neuen Fahrpläne an den betroffenen Haltestellen aufzuhängen. Das Unternehmen weist daher seine Fahrgäste darauf hin, dass der derzeitige und noch bis zum 31. Oktober gültige Fahrplan an den betroffenen Haltestellen möglicherweise nicht mehr aufgehängt ist. > Bericht zu den neuen Fahrplänen: Seite C 7

### RIEGELSBERG

#### Werbung für Handball und für Sport im Verein

Ein Programm, das die Kinder mitriss, hatte man sich beim TuS Riegelsberg ausgedacht. Der Verein hatte alle Riegelsberger Viertklässler, gemeinsam mit dem Saarländischen Handballverband, zum Sportfest eingeladen. > Seite C 3

### KULTUR REGIONAL

#### Hamburger Poet schlug die Saarländer

Knackevoll war es am Freitag im großen Saal des Saarbrücker Kinos „Camera Zwo“, als dort der „Poetry Slam“ über die Bühne ging. Sieger wurde Nico Semsrott aus Hamburg, während die Saarländer chancenlos blieben. > Seite C 5

### NACHBARKREISE

#### Dillingen lädt zum Weihnachtsmann-Lauf

Am 3. Dezember startet in Dillingen für Läufer mit dem etwas anderen Geschmack wieder der „Santa-Lauf“: 1000 Weihnachtsmänner werden erwartet. > Seite C 6

Produktion dieser Seite:  
Marco Reuther  
Bernhard Geber

### AUF EINEN BLICK

**Hier gibt's den Boten:** Der „Köllertaler Bote“ kostet 2,50 Euro und ist erhältlich in Riegelsberg bei der Riegelsberger Bücherstube und Schreibwaren Darimont, in Heusweiler bei der Buchhandlung Schmidt, in Holz bei Schreibwaren Altmeyer, in Wahlschied bei Schreibwaren Neuhard, in Püttlingen in der Buchhandlung Balzert, bei Schreibwaren Kiefer und im Post-Shop Kimmling, in Köllerbach im Postshop in der Hauptstraße. Zudem gibt's den „Boten“ bei Manfred Weiland vom Heimatkundlichen Verein Köllertal, Tel. (0 68 06) 7 79 33. dg